

Racketlon World Tour Finals



© Peter Robic

Beim Tennis: M. Meißl und J. Grafeneder

Martina Meißl gewinnt Mixed bei den Racketlon World Tour Finals!

Die Lokalmatadore Martina Meißl und Jonas Grafeneder setzten sich im Mixeddoppel Finale gegen Myriam Enmer (FRA) und Nicolas Lenggenhager (SUI) durch und holten ihren ersten gemeinsamen Titel auf der FIR Racketlon World Tour. Martina Meißl hatte ein schweres Los in der ersten Runde des Dameneinzelbewerbes und konnte den 5. Platz noch für sich erringen. Martina Nöst erreichte bei ihrer internationalen Racketlon Premiere den 7. Platz.

Das Turnier konnte trotz der momentanen Situation als Spitzensportveranstaltung ausgetragen werden. Ein umfangreiches Präventionskonzept und Corona Schnelltests für alle Anwesenden ermöglichte die Austragung in einer „Bubble“.

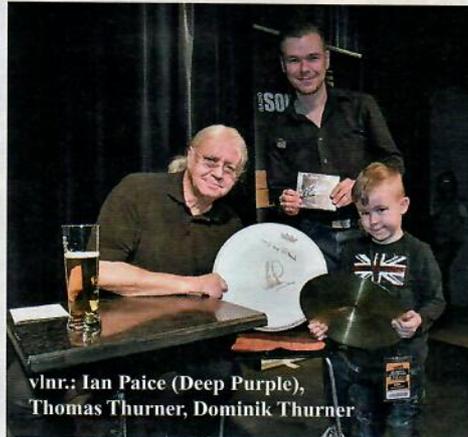


WERBE- HOTLINE

Franz Steinmann: 0664 / 39 60 303
redaktion@kikerikizeitung.at



Die Zukunft des Hardrock hat einen Namen: Dominik Thurner



vnr.: Ian Paice (Deep Purple),
Thomas Thurner, Dominik Thurner

Die Musikart Hardrock entstand in den späten 60er Jahren und war weit mehr als nur Musik. Es war die Stimme der damaligen revoltierenden Jugend, um damit alte verkrustete Strukturen aufzubrechen. Einer der vielen Slogans damals lautete: Heavy Metal ist nicht die Titanic, sondern der Eisberg! Doch so, wie sich alles immer im Wandel befindet, hat sich auch unsere Gesellschaft verändert.

Aber, wie schon die Rockgruppe „T-Rex“ mit ihrem Hadern: „Children of the Revolution“ hinausposaunten,

dass man „die Kinder der Revolution nicht hinter's Licht führen kann“, verwirklicht da plötzlich ein erst sieben Jahre junger Bub (!), Dominik Thurner aus Penzendorf, diese Prophezeiung und hauchte damit den alten Rock-Hadern wieder neues Leben ein. Erblisch ist er „ganz schwer“ belastet. Seine Mutter Nicole stand zwar nie auf einer Musikbühne, dennoch spielte sie einst Flöte, Keyboard und Geige. Sein Vater Thomas hingegen ist musikalisch äußerst vielseitig und ein bekannter Musiker. Er spielt Ziehharmonika und Gitarre und ist zur Zeit Bandleader, Gitarrist und Sänger von „Thurn Effect“ (vormals „Weltsteirer-Band“). Nähere Informationen gibt es unter der Website: www.thurneffectmusic.at

Der erste gemeinsame öffentliche Auftritt von Dominik und Thomas Thurner war in Fehring. Bereits damals hat Dominik eindrucksvoll bewiesen, dass das Wort „Lampenfieber“ für ihn ein Fremdwort ist. Ganz im Gegenteil: Je mehr Publikum, desto emotionaler wird er. Da gibt er dann – auf steirisch ausgedrückt – erst „richtig Stoff“! Einzigartig ist auch die Tatsache, dass Dominik wahrscheinlich der einzige Schlagzeuger ist, der bei den Konzerten immer ganz vorne auf der Bühne positioniert ist, also noch vor dem Sänger und den Gitarristen. Noch dazu singt er gut und gerne, was seine Fans noch zusätzlich begeistert.

Am liebsten spielt Dominik seine Hard-Rock-Klassiker bei Open Airs, also im Freien, weil dort die Stimmung immer am besten ist. Seine Lieblingsgruppe ist „Kiss“, weil ihn die stets phantasievoll geschminkten Musiker besonders beeindruckten. Auch AC/DC und Deep Purple zählen zu Dominiks Lieblingsbands, die er perfekt nachspielt. Das größte Erlebnis für Dominik war sicher, dass er im Alter von fünf Jahren mit Ian Paice, den Schlagzeuger von Deep Purple, einem der besten Drummer der Rockgeschichte und einem der wenigen linkshändigen Schlagzeuger bei einem Konzert in Graz (Deep Purple Cover Band) persönlich ein Gespräch führen konnte. Dazu bekam Dominik vom Veranstalter das „Golden-VIP-Ticket“ ausgestellt. Ian Paice war von Dominik derart begeistert, dass er ihm sogar ein Schlagzeugfell mit Autogramm und seine persönlichen Schlagzeugsticks mit Autogramm schenkte. Dieses unvergessliche Erlebnis ist auf dem Foto dokumentiert. Dominik ist auf YouTube und einer eigenen Facebook-Homepage: www.dominik-thurner.at vertreten. Der Erfolg von Dominik Thurner ist zugleich ein Erfolg von Familie Thurner und zugleich auch ein Familien-Erfolgsrezept!

Als Dominik drei Jahre alt war und mit außergewöhnlichem Taktgefühl mittels Stäbchen auf Plastikkübel eindrosch, erkannte seine Mutter das außergewöhnliche musikalische Taktgefühl ihres Sohnes. Seine Eltern förderten seine Begabung vorbildlich, ohne dabei Druck auszuüben. „And Nothing Else Matters“ übersetzt: „und nichts anderes zählt“ wie es die Hardrock Band Metallica ausdrücken würde!
bergi57@gmx.at